



Begriffe aus der Fortpflanzungsmedizin (Reproduktionsmedizin)

**Methoden der assistierten Befruchtung  
(medizinische Reproduktion, künstliche Befruchtung)**

**IUI** > **intrauterine Insemination** = Einbringen des gereinigten (aufbereiteten) Samens in die weiblichen Fortpflanzungsorgane

**IVF** > **in vitro Fertilisation**

= künstliche Befruchtung ausserhalb des Körpers, auch Befruchtung im Reagenzglas genannt

[1. Entnahme von Eizellen durch Punktion der Eierstöcke, 2. Zusammenbringen von Eizellen und Spermazellen im Reagenzglas (in vitro), 3. Einbringen der Embryonen in die Gebärmutter = Embryonentransfer]

**ICSI** > **intracytoplasmatische Spermieninjektion**

= Injektion einer Spermie in die Eizelle, auch Mikro-Injektion genannt.

[1. Entnahme von Eizellen durch Punktion der Eierstöcke, 2. Injektion je einer ausgesuchten Spermazelle in eine Eizelle, 3. Einbringen der Embryonen in die Gebärmutter = Embryonentransfer]

Diese Methode wird bevorzugt angewendet, wenn beim Mann die Qualität der Spermien (Menge, Beweglichkeit) eingeschränkt ist.

**GIFT** > **gamete intrafallopian transfer**

= gemeinsames Einbringen von Eizellen und Spermien in den Eileiter mittels Katheter

**ZIFT** > **zygote intrafallopian transfer**

= Einbringen der befruchteten Eizelle in den Eileiter mittels Katheter

**Kryokonservierung** > Gefrierkonservierung von befruchteten Eizellen; Tiefkühlagerung bei -196 Grad C mit flüssigem Stickstoff; nach heutigem Wissensstand geht man davon aus, dass die Zellen über Jahrzehnte funktionsfähig bleiben.

[Bei einer durchschnittlichen hormonellen Stimulation für IVF oder ICSI lassen sich etwa 9-12 Eizellen gewinnen. Üblicherweise werden in einem Zyklus maximal 3 Embryonen übertragen. Die restlichen "überzähligen" befruchteten Eizellen können mit dieser Methode tiefgefroren und für weitere Embryotransfers aufbewahrt werden: Dazu werden die befruchteten Zellen in einem späteren Zyklus aufgetaut, weiterkultiviert und im Embryonalstadium übertragen. Das Verfahren des Einfrierens überzähliger befruchteter Eizellen hat den Vorteil, daß für einen weiteren Embryotransfer die erneute Hormonstimulation, die Punktion der Eierstöcke und die Narkose bei der Frau ebenso vermieden werden wie eine erneute Spermengewinnung und -aufbereitung. Diese Methode führt zu niedrigeren Schwangerschaftsraten (~10%).]

**ART** > **assisted reproductive technologies**

(Überbegriff für die verschiedenen Technologien der assistierten Fortpflanzung)



**A – Z:**

**Amenorrhoe** > das Fehlen der Menstruationsblutung

**Androgene** > (vorwiegend männliche) Sexual-Hormone

**Androloge** > ein auf die Fruchtbarkeitsstörungen beim Mann spezialisierter Facharzt (i.d.R. ein Urologe)

**Antikörper** > Eiweissmolekül der körpereigenen Abwehr, das Fremdkörper erkennt, markiert und zerstört.

**ART** > Assisted Reproductive Technologies = Assistierte Fortpflanzungstechnologien

**assistierte Reproduktion** > "künstliche Befruchtung"

**Azoospermie** > im Ejakulat befinden sich keine Spermien

**Basaltemperatur** > Körpertemperatur nach dem Aufwachen, aber vor dem Aufstehen gemessen: gibt beim Führen einer sog. Basaltemperaturkurve Aufschluss über das Stattfinden eines Eisprungs oder einer evt. Befruchtung.

**Biopsie** > operative Gewebeentnahme; Entnahme einer Gewebeprobe durch Punktion (hier: zur Spermengewinnung)

**Blastozyste** > befruchtete Eizelle etwa am 4. Tag, beinhaltet den Embryoblasten, aus dem sich der Embryo entwickelt und den Trophoblasten, der zusammen mit der Gebärmutterwand die Plazenta bildet.

**Cervix (uteri)** > Gebärmutterhals, unterer Teil der Gebärmutter (Verschlussmechanismus), etwa 3 cm lang

**Chromosomen** > Träger der Erb-(=genetischen) Information: intensiv färbbare faden- oder schleifenförmige Bestandteile des Zellkerns; auf den Chromosomen sind die Gene angeordnet. Der Mensch besitzt i.d.R. 23 Chromosomenpaare.

**Chromosomen-Aberrationen** > Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl oder strukturelle Veränderungen einzelner Chromosomen. Die Häufigkeit steigt mit dem Alter der Eltern (>35 Jahre 1-2%, >43 Jahre bis 9%)

**Corpus luteum** > Gelbkörper, die Hüllzellen des Follikels; bilden Progesteron

**DNS / DNA** > **Desoxiribonukleinsäure** (*engl. desoxiribonucleic acid*) = genetisches Material, ist im Zellkern (nucleus) und dort in den Chromosomen lokalisiert (Träger der genetischen Information) und besitzt die Fähigkeit zur Reduplikation (Verdoppelung); bekannt als Doppelhelix.

**Ductus deferens** > Samenleiter

**Eizellenentnahme** > Absaugen von Follikelflüssigkeit mit den darin befindlichen reifen Eizellen; bei der künstlichen Befruchtung bis zu 12 pro Eingriff (im Behandlungszyklus nach hormoneller Stimulation)



**Ejakulat** > Samenerguss

**Embryo** > Eizelle nach der Befruchtung, d.h. nach dem Verschmelzen des Zellkerns mit der Samenzelle (bis zum 60. Tag nach Befruchtung, danach Fetus, Fet, Foetus genannt)

**Embryonalperiode** > von der Befruchtung bis zur 8. Woche post conceptionem (=nach Befruchtung)

**Embryonen-Transfer** > Übertragen von Frühembryonen (Zygote im 4- bis 8-Zellstadium) in die Gebärmutter, max. 3 pro Transfer

**Embryopathie** > Entwicklungsstörung des Embryos (Fehlbildung)

**Endokrinologie** > Fachgebiet der Medizin, die sich mit der Diagnose und Behandlung von Störungen der Hormonausschüttungen (hormonelle Steuerung) im Körper beschäftigt

**Endometriose** > chronische Erkrankung: gebärmutterschleimhautähnliches Gewebe, das sich ausserhalb der Gebärmutter (z.B. an Ovar, Tube) befindet; verursacht Schmerzen, Verwachsungen und ggf. Schädigung des Eileiters; die Endometriose-Herde werden von den Hormonen des Zyklus beeinflusst

**Endometrium** > Gebärmutterschleimhaut

**Epididymis** > Nebenhoden

**Extracorporale Befruchtung** > Befruchtung ausserhalb des Körpers

**Farbdoppler** > Ultraschallverfahren zur Durchblutungsmessung von Organen; gibt Auskunft über die Qualität der Eizellen und der Gebärmutterschleimhaut

**Fertilisierung** > Befruchtung

**Fertilität** > Fruchtbarkeit, Fähigkeit zur Vermehrung

**Fet, Fetus, Föt, Fötus** > Ungeborenes im Mutterleib ab dem 61. Tag nach Befruchtung (9. SSW post conceptionem)

**Fetalperiode** > Ungeborenes ab der 9. Schwangerschaftswoche (nach Befruchtung) bis zur Geburt

**Fetopathie** > Erkrankung des Feten im Mutterleib (pränatale Erkrankung); als Folge Entwicklungsstörung, schwere Schädigungen

**Fetozit** (selektiver) > Abtöten des Feten in der Gebärmutter (z.B. bei Mehrlingsschwangerschaften, um das Risiko für die Mutter und die verbleibenden Feten zu verringern (in 10% kommt es dadurch zum vorzeitigen Ende der Schwangerschaft))

**Follikel** > Eibläschen, in dem sich die Eizelle während Wachstum und Reifung befindet



[www.geburtskanal.de](http://www.geburtskanal.de)

**Follikelpunktion** > Absaugen von Follikelflüssigkeit mit den gereiften Eibläschen/Eizellen, meistens durch die Scheide unter Ultraschallsicht

**FSH** > Follikel **stimulierendes** **H**ormon, läßt die Eizellen reifen, wird in der Hirnanhangdrüse gebildet

**Gameten** > Keimzellen

**Gameten-Transfer** (GT) > siehe GIFT

**GIFT** > **g**amete **i**ntrafallopian **t**ransfer = gemeinsames Einbringen von Eizellen und Spermien in den Eileiter mittels Katheter (nur noch selten angewandt)

**GnRH** > **G**onadotropine **r**eleasing **h**ormon = Gonadotropine freisetzendes Hormon, wird im Hypothalamus (Region im Zwischenhirn) gebildet und bewirkt die Freisetzung und Bildung von Gonadotropinen in der Hypophyse (Hirnanhangdrüse)

**Gonadotropine** > Hormon zur Steuerung der Eierstockfunktion durch LH und FSH

**Gravidität** > Schwangerschaft

**Hatching** > das Schlüpfen der befruchteten Eizelle aus der umgebenden Hülle im Blastozysten-Stadium vor dem Einnisten in der Gebärmutter

**Hatching, assisted** > Methode der Reproduktionsmedizin, um dem Embryo das "Schlüpfen" zu erleichtern, hierbei wird die Eizellhülle der Blastozyste vor dem Embryotransfer geöffnet oder verdünnt (mittels IR-Laser)

**HCG:** menschliches Choriongonadotropin (*engl. **h**uman **ch**orionic **g**onadotropine*), sog. Schwangerschaftshormon, es wird ausschließlich während der Schwangerschaft gebildet.

**Hirsutismus** > männlicher Behaarungstyp bei der Frau

**Hoden** > Keimdrüsen des Mannes, Ort der Bildung von Samenzellen und des Hormons Testosteron

**Hormone** > chemische Botenstoffe im menschlichen Organismus. Hormone werden natürlicherweise in Organen gebildet (oder künstlich hergestellt), sie gelangen vom Bildungsort über die Blutbahn zum Wirkungsort und veranlassen dort biochemische Reaktionsabläufe. Ein Gleichgewicht ist notwendig, damit die komplizierten Vorgänge der Fruchtbarkeit harmonisch zusammenspielen.

Hormone im weiblichen Zyklus:

- **FSH** > bewirkt die Eireifung
- **LH** > löst den Eisprung aus
- **Östrogen** > zum Aufbau der Gebärmutterschleimhaut
- **Progesteron** > zum Schutz der Schwangerschaft

**Hormonbehandlung** > Regulierung des Hormonhaushaltes mit Medikamenten.



**Hormonstimulation** > hier: hormonelle Stimulation zur Eireifung und Auslösung des Eisprungs.

**Hyperandrogenämie** > erhöhte Androgene (männliche Hormone) im Blut

**Hypophyse** > Hirnanhangsdrüse, eine Drüse im Gehirn; gibt den 'Befehl' zur Ausschüttung von Hormonen an Empfängerorgane (z.B. am Eierstock FSH und LH, an der Schilddrüse TSH)

**Hypothalamus** > Region im Zwischenhirn, bildet GnRH

**ICSI** > **intracytoplasmatische Spermieninjektion** = Injektion einer Spermie in die Eizelle [1. Entnahme von Eizellen durch Punktion der Eierstöcke, 2. Injektion einer Samenzelle in die Eizelle, bei erfolgreicher Befruchtung erfolgt danach das Einbringen der Embryonen in die Gebärmutter = Embryonentransfer]

**idiopathisch** > ungeklärt

**Infertilität** > Unfruchtbarkeit; bedeutet, dass zwar eine Schwangerschaft eintreten kann, diese aber nicht bestehen bleibt, d.h. es kommt zu einer Fehlgeburt

**Insemination** > das Übertragen einer vorbereiteten Samenprobe/Samenspende in den weiblichen Genitaltrakt:

- durch Einspritzen von Samenzellen in die Gebärmutter
- Einbringen von Samenzellen in ein Kulturmedium (Nährlösung) mit der darin befindlichen Eizelle (IVF)
- Mikro-Injektion einer Samenzelle in eine Eizelle (ICSI)

**Keimbahn** > Idioplasma > Erbplasma, Erbsubstanz, Keimplasma; wird fortlaufend von einer Generation auf die nächste weitergegeben und enthält die Erbanlagen.

**Keimbahn-Therapie** > Eingreifende Behandlungen an menschlichen Keimzellen vor der Befruchtung, an befruchteten Eizellen oder Embryonen in einem frühen Entwicklungsstadium. Ziel: die Behandlung/Veränderung unerwünschter genetischer Eigenschaften > genetische Manipulation menschlichen Lebens.

**Klonen, reproduktives > Klonierung** = Herstellung genetisch identischer Lebewesen; der Zellkern einer erwachsenen Zelle wird in die "entkernte" (von ihrem nucleus befreite) weibliche Eizelle übertragen. Die Erbmerkmale der Eizelle werden dadurch ausgelöscht.

[DNA Klonierung > Verfahren der Gentechnologie zur Selektion und Züchtung von Zellen, die alle ein identisches fremdes DNA-Fragment enthalten > selektive Vermehrung eines DNA Fragments]

**Kontrollzyklus** > weiblicher Zyklus, in dessen Verlauf zu bestimmten Zeitpunkten medizinische Messungen (im Rahmen der Kinderwunschbehandlung) vorgenommen werden: Ultraschall, Hormonbestimmungen, Mukusprüfung (Cervixschleim)



**IUI** > **intrauterine Insemination** = Einbringen des gereinigten (aufbereiteten) Samens in die Gebärmutter

**IVF** > **in vitro Fertilisation** = künstliche Befruchtung ausserhalb des Körpers, auch Befruchtung im Reagenzglas genannt.

**Kohabitation** > Geschlechtsverkehr

**Kryokonservierung** > Gefrierkonservierung von befruchteten Eizellen; Tiefkühlagerung bei -196 Grad C mit flüssigem Stickstoff; nach heutigem Wissensstand geht man davon aus, dass die Zellen über Jahrzehnte funktionsfähig bleiben.

**Kulturmedium** > hier: Nährlösung, in dem Ei- und Samenzelle "in vitro" (= im Reagenzglas) künstlich befruchtet werden, sich entwickeln und bis zum Embryonentransfer befinden

**Laparoskopie** > Bauchspiegelung mit Hilfe eines Laparaskopes (optisches Instrument), in Narkose

**LH** > **Luteinisierendes Hormon** (Gelbkörper bildendes Hormon), welches den Eisprung auslöst und die Progesteronausschüttung anregt; wird in der Hirnanhangdrüse gebildet

**Mehrlingsreduktion** > Abtöten eines Feten (Fetozid) bei Mehrlingsschwangerschaft (nach IVF oder ICSI); unter Ultraschallsicht wird der ausgewählte Fet durch Injektion von Kaliumchlorid ins Herz in der Gebärmutter getötet. Diese Methode soll die Lebenschancen für die verbleibenden Kinder erhöhen und das Risiko für die Mutter verringern.

**Mesa** > **mikrochirurgische epididymale Spermienaspiration** (*engl. microsurgical epididymal sperm aspiration*) = operative Entnahme von Spermien aus dem Nebenhoden

**Mens, mensis** > Menstruation, Periode, Regelblutung

**Mikro-Injektion** > siehe ICSI (Intracytoplasmatische Spermieninjektion)

**Mukus** > Schleim

**Nucleus** > Zellkern

**OAT-Syndrom** > zu wenige, schlecht bewegliche oder fehlgebildete Samenzellen [**oligo** = zu wenig, **astheno** = schlecht beweglich, **terato** = fehlgebildet]

**Oligomenorrhoe** > verlängerte Zyklen, > 35 Tage

**Oozyte, Oovozyt** > Eizelle; die Eizelle besteht aus der äusseren Hülle (zona pelludica), dem Zellkern (nucleus) und den Polkörperchen

**Östrogene** > (vorwiegend weibliche) Geschlechtshormone

**Ovar, Ovarium** (pl. Ovarien) > Eierstock, Keimdrüsen der Frau



**Ovulation** > Eisprung, Platzen des reifen Follikels unter Einfluss von Hormonen (LH), zur Zeit des Eisprungs ist das Ei für wenige Stunden befruchtungsfähig

**Ovulationstest** > gemeint ist die Bestimmung des Hormons LH (Luteinisierendes Hormon = Eisprung auslösend). Andere Bezeichnung: **LH-Test**  
Etwa 24-36 Stunden vor dem Eisprung steigt der LH-Wert an.  
Mit einem in Apotheken erhältlichen Test kann dieses Hormon (Anstieg) im Urin nachgewiesen werden. Einfache Durchführung mittels Teststäbchen und Morgenurin. Sinnvoll nur insofern, wenn eine Schwangerschaft geplant ist zur exakten Bestimmung des Eisprungs. Da die Spermien im weiblichen Körper aber einige Tage überleben können, kann es auch zu einer Schwangerschaft kommen, bevor der LH-Wert ermittelt werden kann (als Verhütungsmethode daher nicht geeignet). Vorteil im Vergleich zur Basaltemperatur-Methode:  
Durch den bestimmten LH-Wert weiß man den Eisprung im Voraus (ziemlich sicher), bei der Basaltemperaturmethode kann dieser erst sicher im Nachhinein festgestellt werden.

**PCO-Syndrom, PCOS** > Polyzystisches Ovarialsyndrom  
(engl. **P**oly**C**ystic **O**varian **S**yndrom); zahlreiche kleine Zysten an den Eierstöcken, Degeneration mit Vergrößerung der Eierstöcke, endokrinologische Störung mit u.a. erhöhter LH- und verminderter FSH-Ausschüttung

**PID / PGD** > **Präimplantationsdiagnostik**  
(engl. **P**re**i**mp**l**antation **G**enetic **D**iagnosis) = Genetische Untersuchung des Embryos (in vitro) durch Entnahme von Zellen (Polkörperchen) vor Implantation in die Gebärmutter; dient dem Feststellen von genetischen/chromosomalen Abweichungen und Defekten. Das Erbgut der Zellen (DNS/DNA) wird hierbei auf das Vorliegen krankheitsrelevanter Merkmale untersucht. Bei einem auffälligen Befund wird der Embryo nicht in die Gebärmutter übertragen.  
Die Diagnostik erfolgt im sehr frühen (4 bis 10-Zell-) Stadium.

**PIGD** > engl. **P**re**i**mp**l**antation **G**enetic **D**iagnosis = **PID/PGD**  
Verschiedene Verfahren zur Feststellung von Gendefekten am Embryo vor der Implantation in die Gebärmutter:

- FISH (Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung zur Feststellung von Gendefekten), auch Polkörperchen-Diagnostik
- PGA (PreGeneticAnalysis, DNA-Test zur kombinierten Feststellung von Down-Syndrom und Einzelgendefekten, neues Verfahren der PID)

**Plazenta** > (lat. *placenta* = *Kuchen*) Mutterkuchen, Nachgeburt; dieses Organ dient der Ernährung des Ungeborenen während der Schwangerschaft. Hier findet der Austausch von Stoffwechselprodukten und Gasen zwischen mütterlichem und kindlichen Blut statt; (Plazenta-)Schranke zwischen mütterlichem und kindlichen Kreislauf.  
Die Plazenta bildet schwangerschaftserhaltende Hormone. Verbindung zwischen Plazenta und Fet ist die Nabelschnur.

Die Plazenta ist normalerweise im oberen Teil (Fundus) oder an der Vorder- oder Hinterwand des Gebärmutterinnenraums lokalisiert. Form: scheibenförmig, Durchmesser ca. 15-20 cm, Dicke etwa 2-4 cm, Gewicht ~ 500g (am Ende der SS)



[www.geburtskanal.de](http://www.geburtskanal.de)

**Portio** (vaginalis) > Muttermund (MM);  
unterer, in die Scheide hineinreichender Teil des Gebärmutterhalses (Cervix)

**Präkonzeptionsdiagnostik** (auch Präfertilisationsdiagnostik) > ein weiteres Verfahren der PID; hierbei werden die Polkörper der Eizelle als Material für die genetische Analyse herangezogen (=Polkörperbiopsie). Diese Methode beschränkt sich auf eine Untersuchung der genetischen Anlagen der Eizelle

**PND (PD) Pränatale Diagnostik** > vorgeburtliche Untersuchungsverfahren am ungeborenen Kind (wie z.B. Ultraschall-Screening, Chorionzottenbiopsie, Amniozentese, Fetoskopie, Nackenfaltenmessung, AFP-Bestimmung, u.a.), zum Ausschluss von genetischen Defekten oder anderen Erkrankungen/Missbildungen

**Progesteron** > Gelbkörperhormon, bereitet die Gebärmutter auf die Einnistung des Embryos vor; sog. Schwangerschaftsschutzhormon (Frühschwangerschaft)

**Prolaktin** > Hypophysenhormon, steuert die Milchbildung der Brust nach der Geburt. Eine Überproduktion kann die Eireifung/den Eisprung verhindern und die Ursache für Unfruchtbarkeit sein.

**Reproduktionsmedizin** > Fortpflanzungsmedizin, Fachbereich der Medizin, der sich mit der Fortpflanzung beschäftigt

**Resistenz** > vermindertes Ansprechen, Widerstand

**Schleim**, fruchtbarer > Drüsen der Cervix produzieren einen klebrigen Schleimpfropf, der den Muttermund verschliesst. Um den Eisprungtermin wird dieser Schleim flüssiger und klar (spinnbar) und erlaubt den Spermazellen, einzudringen. Zu diesem Zeitpunkt bezeichnet man ihn als 'fruchtbarer Schleim'.

**Schleimmethode** > Beurteilung der fruchtbaren Tage anhand der unterschiedlichen Konsistenz des Cervix-Schleims.

**SHBG** > **S**exualhormon **b**indendes **G**lobulin

**Sperma** > Samen, Samenflüssigkeit (*engl. sperm*)  
Die Samenflüssigkeit enthält zu etwa 5% Spermazellen und ansonsten Drüsensekrete aus der Prostata und den Bläschendrüsen, die für die Beweglichkeit der Spermazellen sorgen.

**Spermatozoon** > Spermium, Samenfaden

**Sperma-Untersuchung** > aus dem nach 3-5 tägiger sexueller Enthaltbarkeit durch Masturbation gewonnenes Ejakulat;  
Untersucht wird:

- das Ejakulatsvolumen (Menge): normal 2-6ml
- die Dichte (Anzahl der Spermien): normal > 20 Mill./ml
- die Spermienmotilität (Beweglichkeit): normal > 50%
- die Fehlformenrate (Menge der missgebildeten Spermien): normal < 70%



[ Aspermie, Azoospermie > nicht vorhandene Spermien  
Oligozoospermie = Spermienmenge < 20 Mill./ml  
Asthenospermie = Spermienbeweglichkeit < 50%  
Teratozoospermie = Fehlformenrate > 70%  
Hyperzoospermie = Anzahl Spermien > 150 Mill./ml  
Kryptozoospermie = Anzahl Spermien < 1 Mill./ml  
Multisemie = Ejakulatsmenge > 6ml  
Parvisemie = Ejakulatsmenge < 2ml ]

**Spermiogenese** > Entwicklungsprozess der Samenzellen  
Die Samenzellen werden in den Hoden gebildet, im Nebenhoden reifen sie heran und werden gespeichert.

**Spermiogramm** > Auflistung der Ergebnisse der Sperma-Untersuchung (Auswertung)

**Spermium** > Samenfaden

**Spermien- Antikörper** > körpereigene Abwehrstoffe gegen (bestimmte) Samenzellen

**Sterilität** > Unfruchtbarkeit der Frau, Zeugungsunfähigkeit des Mannes. Davon spricht die Reproduktionsmedizin, wenn nach einem Jahr (bis 2) trotz ungeschütztem, regelmäßigen Geschlechtsverkehr keine Schwangerschaft eingetreten ist:

- **tubare Sterilität** > Unfruchtbarkeit durch Verschluss der Eileiter oder Funktionsstörung der Eileiter
- **endokrine Sterilität** > Unfruchtbarkeit verursacht durch hormonelle Störungen
- **idiopathische Sterilität** > Unfruchtbarkeit ungeklärter Ursache (möglicherweise bedingt durch genetischen Defekt, Funktionsstörungen von Ei-/Samenzelle)
- **immunologische Sterilität** > Unfruchtbarkeit bedingt durch körpereigene Abwehrstoffe gegen den Embryo
- **männliche Sterilität** > bedingt durch das Fehlen von Spermien oder deren eingeschränkte Funktion/Menge

**Tese** > **testikuläre Spermienextraktion** (*engl. testicular sperm extraction*)  
= operative Gewinnung von Spermien aus dem Hoden

**Testosteron** > (vorwiegend männliches) Geschlechtshormon

**Testes, testis** > Hoden, Keimdrüsen des Mannes

**Trophoblast** > Vorstufe der Plazenta (Mutterkuchen), bildet HCG (Schwangerschaftshormon)

**TSH** > **Thyroideastimulierendes Hormon** = Schilddrüsenhormon, wird im Hypophysen-Vorderlappen gebildet.



**Tube** > Eileiter der Frau, Transportweg für Eizellen/Samenzellen, hier findet die natürliche Befruchtung statt; die befruchtete Eizelle teilt sich auf ihrem etwa 5 Tage andauernden Weg durch den Eileiter bis zum Blastozysten-Stadium.

**Überstimulation** > hier: die zu starke und nicht erwünschte Reaktion der Eierstöcke auf eine hormonelle Stimulationsbehandlung (ovarielles Hyperstimulationssyndrom)

**unexplained infertility** > nicht erklärbare Unfruchtbarkeit (Ursache nicht bekannt)

**Uterus** > Gebärmutter

**Uterus-Cavum** (cavum uteri) > Gebärmutterhöhle

**Vagina** > Scheide

**vaginal** > durch die Scheide

**Varikozele** > Krampfaderbruch; Krampfader am Hoden, ungünstiger Einfluss auf die Fruchtbarkeit des Mannes (reduzierte Spermienbildung), operative Behandlung

**VZO** > **V**erkehr **z**um **o**ptimalen Zeitpunkt

**Zellentwicklung** > frühe Entwicklung des befruchteten Eis:

- Vorkernstadium > Eizelle etwa 16-20 Stunden nach Befruchtung
- Vierzeller > 2 Tage nach Befruchtung
- Achtzeller > 3 Tage nach Befruchtung
- Morula > 4 Tage nach Befruchtung
- Blastozyste > 5 Tage nach Befruchtung;  
jetzt muss der Embryo seine Hülle verlassen und "schlüpfen" (*engl. hatching*), damit er sich in der Gebärmutter einnisten kann

**Zygote** > Keim, befruchtete Eizelle mit diploidem (doppeltem) Chromosomensatz

**Zyklus** > der regelmässig wiederkehrende Kreislauf bei der geschlechtsreifen Frau: Eireifung – Möglichkeit der Befruchtung – Menstruation bei ausbleibender Befruchtung – erneute Eireifung ...

Ein normaler Zyklus dauert etwa 26 bis 32 Tage (1. Tag ist der Beginn der Menstruationsblutung). Der Zyklus wird in 2 Phasen eingeteilt:

1. Phase bis zum Eisprung, 2. Phase nach dem Eisprung. In der ersten Zyklushälfte wird die Schleimhaut der Gebärmutter aufgebaut, in der zweiten Phase wird die Schleimhaut aufgelockert und auf ein befruchtetes Ei vorbereitet. Findet keine Befruchtung statt, löst sich die Schleimhaut teilweise wieder ab, es kommt zur Menstruation.

**Zyklusmonitoring** > Beobachtung des weiblichen Zyklus durch Ultraschalluntersuchungen, Hormonbestimmungen, Schleimbeobachtung, Temperaturmessungen.

## Eigene Notizen:



### **Alles klar?**

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
Anregungen und Ergänzungen nehmen wir gerne entgegen:  
[redaktion@geburtskanal.de](mailto:redaktion@geburtskanal.de)